

Freitag, 8. Juli 2016

Deutschland: Abschwächung mit Ansage

■ Der Mai war für die deutsche Volkswirtschaft kein Wonnemonat. Nicht nur, weil Unwetter über Deutschland hinwegzogen, sondern auch, weil sich die Konjunkturindikatoren mehrheitlich schwach zeigten.

■ So sank die Produktion im produzierenden Gewerbe ebenso wie der Industrieumsatz deutlich. Die Industrieaufträge brachten statt des erhofften positiven Rückpralls nur eine Stagnation. Allein der Einzelhandelsumsatz unterbrach den konjunkturellen Regenschauer.

■ Für das zweite Quartal deutet sich die erwartete kurzzeitige Konjunkturschwäche an. Um unsere Prognose eines gesamtwirtschaftlichen Wachstums wahr werden zu lassen, müssten die Konjunkturindikatoren im Juni im Schnitt sogar um mindestens 1,2 % gegenüber dem Vormonat (mom) zulegen.

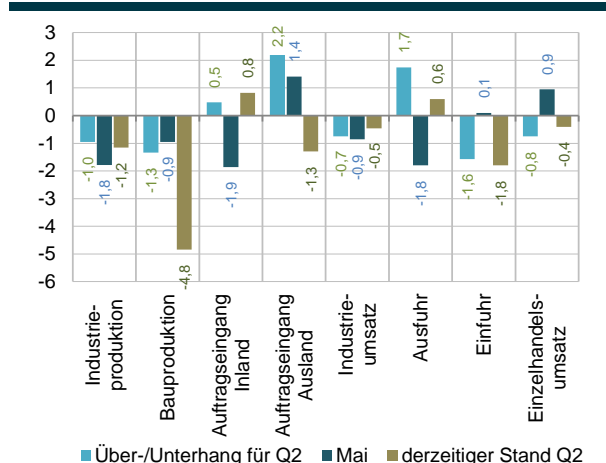
1. **Die deutsche Warenausfuhr ist im Mai spürbar gesunken.** Von dem Rückgang um 1,8 % gegenüber dem Vormonat (mom) gehen in Kombination mit dem Minus der Importe (+0,1 % mom) vom Außenhandel im Mai deutlich dämpfende Effekte aus. Insgesamt ist der Außenhandel dennoch bislang der entscheidende konjunkturelle Impulsgeber.

2. **Erfreuliches war im Mai allein von der Konsumnachfrage zu berichten. Nach zwei schwachen Monaten nahm der Einzelhandelsumsatz im Mai merklich um 0,9 % mom zu.** Das ist allerdings immer noch zu wenig, um die vorläufige Quartalsrate (Stagnation im Juni unterstellt) ins positive Terrain zu heben. Der weitere Ausblick für konsumnahe Branchen ist aber erfreulich. Im Juni erreichten die Einkommenserwartungen der Konsumenten in der GfK-Umfrage – wohl auch vor dem Hintergrund der größten Rentenerhöhung seit 23 Jahren – ein Allzeithoch.

3. **Spürbar bergab ging es im Mai mit der Produktion im produzierenden Gewerbe (-1,3 % mom).** Zum Teil lag dies an der um 0,9 % mom **gesunkenen Bauproduktion.** Nach drei Rückgängen in Folge beträgt das vorläufige Quartalsminus immerhin fast 5 %. Eigentlich sind die Bedingungen für die Bauwirtschaft ähnlich wie für den Konsum hervorragend: Ein stabiler Arbeitsmarkt, steigende Einkommen und rekordniedrige Zinsen müssten die Bauwirtschaft beflügeln. Die letzten Monate litten aber unter Witterungseffekten: Während des sehr milden Winters wurde weit mehr als üblich gebaut, sodass es zuletzt zu einer Gegenbewegung gekommen ist. Der Anstieg der Energieproduktion konnte zwar das Minus im Bau mehr als ausgleichen, doch gegen den **Rückgang der Industrieproduktion um 1,8 % mom** war dieser machtlos. Nimmt man den Industrieumsatz als Maßstab, so geht das Minus sowohl auf das Konto einer schwachen Inlands- und Auslandsnachfrage. Besonders gelitten hat die Investitionsgüterproduktion, die um 3,9 % sank. Unterm Strich beträgt das vorläufige Quartalsminus der Produktion im produzierenden Gewerbe satte 1,3 % gegenüber dem Vorquartal (qoq).

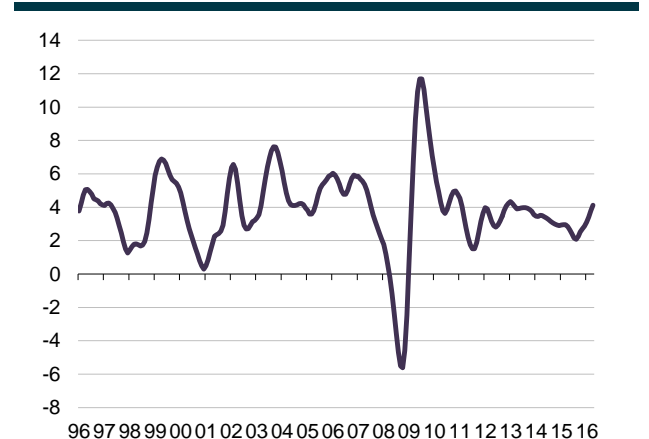
4. **Der Ausblick, den die Industrieaufträge geben, ist auch nicht wirklich berauschend. Mit der Stagnation im Mai beläuft sich das vorläufige Quartalsminus auf 0,4 % qoq.** Während die Inlandsnachfrage trotz eines schwachen Maiwer-

Übersicht über die Indikatoren im Mai



Quellen: Destatis, DekaBank

OECD Frühindikator (mom, ann., in %)



Quellen: Destatis, DekaBank



Freitag, 8. Juli 2016

tes noch nach oben zeigt, präsentiert sich die Auslandsnachfrage schwach. Etwas Hoffnung kommt aber von den zuletzt verbesserten globalen Frühindikatoren.

5. Alles in allem präsentiert sich das zweite Quartal erwartungsgemäß schwach. Unterstellt man für den Juni eine Stagnation aller Konjunkturindikatoren, so müsste man mit einem Wachstum des Bruttoinlandsprodukts knapp unterhalb der Nulllinie rechnen. **Soll das von uns prognostizierte gesamtwirtschaftliche Wachstum von 0,2% qoq noch erreicht werden, dann müssen die Konjunkturindikatoren im Juni im Schnitt um mehr als ein Prozent zulegen.**

Autor:

Dr. Andreas Scheuerle
Tel.: 069/7147-2736, E-Mail: andreas.scheuerle@deka.de

Disclaimer: Diese Informationen inklusive Einschätzungen wurden von der DekaBank nur zum Zwecke der Information des jeweiligen Empfängers erstellt. Die Informationen stellen weder ein Angebot, eine Einladung zur Zeichnung oder zum Erwerb von Finanzinstrumenten noch eine Empfehlung zum Erwerb dar. Die Informationen oder Dokumente sind nicht als Grundlage für eine vertragliche oder anderweitige Verpflichtung gedacht. Auch eine Übersendung dieser Information stellt kein Angebot, Einladung oder Empfehlung dar. Diese Information ersetzt nicht eine (Rechts-, Steuer- und / oder Finanz-) Beratung. Jeder Empfänger sollte eine eigene unabhängige Beurteilung, eine eigene Einschätzung und Entscheidung vornehmen. Insbesondere wird jeder Empfänger aufgefordert, eine unabhängige Prüfung vorzunehmen und/oder sich unabhängig fachlich beraten zu lassen und seine eigenen Schlussfolgerungen im Hinblick auf wirtschaftliche Vorteile und Risiken unter Berücksichtigung der rechtlichen, regulatorischen, finanziellen, steuerlichen und bilanziellen Aspekte zu ziehen.

Es handelt sich bei dieser Information um unsere im Zeitpunkt der Veröffentlichung aktuellen Einschätzungen. Die Einschätzungen können sich jederzeit ohne Ankündigung ändern. Die hier abgegebenen Einschätzungen wurden nach bestem Wissen und Gewissen getroffen und stammen oder beruhen (teilweise) aus von uns nicht überprüfaren, allgemein zugänglichen Quellen. Eine Haftung für die Vollständigkeit, Aktualität und Richtigkeit der gemachten Angaben und Einschätzungen, einschließlich etwaiger rechtlichen Ausführungen, ist ausgeschlossen.

Diese Information inklusive Einschätzungen dürfen weder in Auszügen noch als Ganzes ohne schriftliche Genehmigung durch die DekaBank vervielfältigt oder an andere Personen weitergegeben werden.